

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher
Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel**

Von Waldenburg

Bruckner, Daniel

Basel, 1755

Von dem Hauenstein.

urn:nbn:de:gbv:45:1-11460



Sauenstein.

Komm, Leser! laß uns unsre Höhen,
 Die Thronen der Natur, besehen,
 Der majestätischen Natur;
 Betrachte sie mit stillen Lippen,
 Dort überm Wald auf wüsten Klippen,
 Und hier hinunter auf der Flur.

Fab.

Die Stadt Basel ligt in Ansehung dero obern
 Landschaft gleichsam an dem niedrigsten Ort
 ihrer Gottmäsigkeit auf der Gallischen Seite; all-
 gemach erhöhet sich das Erdreich, man besteiget ohn-
 ver-

vermerkt die Wurzeln des Gebürgs, bis man endlich auf die höchsten Berge kömmt: Vor dem obern Thore des Städtleins Waldenburg, fangt der so genannte obere Hauenstein an, ein Arm des so berühmten Juragebürgs; Wir wissen, daß vor etwan drehhundert Jahren die Felsen haben müssen ausgehauen werden um die Durchfuhr grosser Wägen zuwegen zu bringen, daher ward in etwelchen alten Schriften diser Berg Gehowensten genannt; solches ware noch nicht genug, sondern es waren an den jähesten Orten starke Hässel vest gemacht und durch Seiler die Fuhren mit Auf- und Abfahren erleichtert, indeme die Lastwägen an dise Seiler gebunden, bald hinaufgezogen bald hinabgelassen worden.

Die von den Felsen und Höhen herabfließende kleine Brunnquellen liefen in die Strasse, hatten keinen Abzug, und vertieften also selbige so sehr, daß man nach dem Gebrauch damaliger Zeiten solche mit grossen Stämmen Holz hart an einander belegen und überbrücken mußte.

Ohngeacht nun dise Strasse fast täglich gebessert wurde, so bliebe es dennoch eine schlimme Strasse bis in das Jahr 1740. da eine Hohe Obrigkeit den Entschluß genommen, selbige auf das bequemste und dauerhafteste verfertigen zu lassen, welches auch mit vielem Kosten und Arbeit beschehen, da die Strasse
erwei-

erweitert, mit Steinen belegt, die Felsen weggesprengt, und also bequem eingerichtet ist, daß eine jede Fuhr kömlich darüber fahren kan.

In dem Jahre 1748. hat das grosse Gewässer die Strassen durch die ganze Beamtung sehr verderbet, allein sie wurden alsobald wider ausgebessert.



Auf



Auf diesem Gebürge und auch auf andern Bergen der Landschaft Basel liegen verschiedene Sennerereyen oder Alpen; unter diesem Namen versteht man das Gelände von Bergmatten, worauf gemeinlich eine Behausung, Ställe, Milchkeller und Zugehörde stehen, darauf Kühe, auch ander Hornvieh gezogen, genützet und gemästet werden; ohngeacht es an diesen Orten auch sehr schöne Wiesen gibt, welche gemähet werden, so besteht doch der grössere Bezirk aus den so genannten Sommerwaiden, welche nicht abgemähet, sondern allein vom Vieh abgefressen oder abgeäset werden.

Gemeinlich leitet man das Wort Alp aus der celtischen Sprache her, welches einen hohen Berg bedeuten solle. Auch die Schottländer nennen ihre Gebürge

Gebürge Alpin; andere behelfen sich schlechtthinweg mit dem lateinischen Wort albus, weil die Spitze der Berge meistens mit Schnee bedeckt und weiß sind.

Auf der linken Seite der Straß, auffer Waldenburg, und in diesem Bann ligt das Alp-Gut, der

Prestenberg

genannt; es gehört Hrn. Alt-Gerichtschreiber Joh. Balthasar Burkhard.

Hierum ist ein Felsen, welcher St. Kuelins Flue genennt wird; höher befindet sich der

Gummel oder vordere Holznach,

welcher Hrn. M. Simon Battier, Pfarrer zu Tenzningen, zustehet.

Alhier gräbt man eine sehr zarte fette Erde, welche zu Geschirr und anderm Nützlichem könnte gebraucht werden.

Nicht weit davon ist der

Holznach,

in alten Instrumenten auch der Reehag genannt, das Eigenthum Herrn Oberstmeister Andreas Burkhard's;

Auf

Auf der andern Seite des Hauensteins ligt der
vordere oder obere

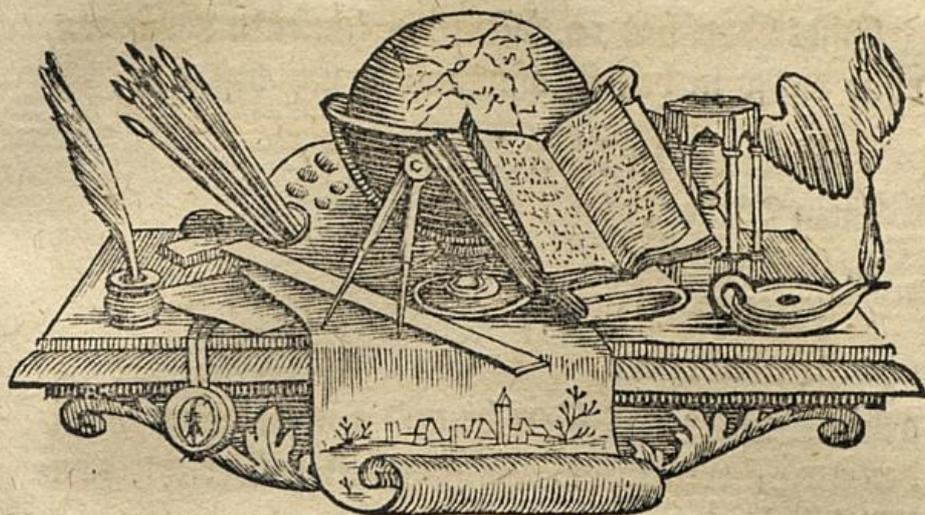
Neunbrunn,

welcher E. E. Zunft zum Schlüssel gehöret: Die
übrigen werden in den Langenbrücker Bann gerech-
net und alda vorkommen.

Zu oberst dieses Guts sind sehr hohe Felsen und un-
ter einer steilen und gächstozigen Felsenwand, wovon
die Abschilderung hier beygethet, befindet sich eine
von Natur gemachte Höhle, worinnen das Vieh bey
schwülten Tagen zu ruhen pfleget, aus welcher Fel-
sendecke und Wänden hin und wider Neun kleine
Wasserquellen herabstieffen, welche denen darunter
ligenden Alpen den Namen geben.



Sans



Sangenbruck.

Dieses Dorf ligt auf der Höhe des Hauensteins, und hat seinen Namen von der ehemaligen mit Hölzern belegten Strasse, so wie eine lange Brücke aussah.

So gering es vor Zeiten war, so sehr nimmt es nunmehr an Einwohnern zu, welche sich schöne Häuser von Stein erbauen.

Da der Ort ein sehr strenger Paß in die obere Schweiz ist, so findet man alhier zwey Wirthshäuser und alle Handwerksleuthe, welche zum Fuhrwesen gehören.

N n n n

Dies